

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

593 (23.12.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4844

Fernsprecher 535

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.50. Von der Geschäftsstelle oder den Abzählern abgeholt monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.50 vierteljährlich ohne Bestelgeb. bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweden bei den Postanstalten. Hebräisches Ausland (Beitragverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien- und Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.

Anzeigenpreis: Die lebenswichtige kleine Seite oder deren Äquivalent 25 Pf. Resten 20 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorfrist mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Abzüge nach Tarif.
Bei Nichterhaltung des Fieles, Placierung, zwangsweiser Beilegung und Kontursverfahren ist der Platz hinfällig. Bestellungen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Veranstaltungen entgegen.
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vorabends 8 Uhr, desw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Albrechtstr. 43, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: L. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten dienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 22. Dezember. (W.T.B. Nicht amtlich.)
Amtlich wird verlautbart vom 22. Dezember 1915:
Russischer Kriegsschauplatz.
Stellenweise Artilleriekämpfe und Geplänkel.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Tätigkeit der italienischen Artillerie gegen die Tiroler Südfrenten hält an. Auch an den übrigen Fronten stellenweise vereinzelte Geschützkämpfe. Der Angriff einer feindlichen Kompanie bei Dolje am Dolmeiner Brückentopf brach in unserem Feuer zusammen.
Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Bei Ipek wurden neuerlich 69 von den Serben ergrabene Geschütze erbeutet. Diese Zahl dürfte sich noch erheblich steigern.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage.

VII. (Fortsetzung.)
Berlin, 21. Dezember 1915.
Die zur Hilfeleistung für Serbien bei Saloniki gelandete und in den südöstlichen Teil von Serbien-Wanadonien vorgezogene französisch-englische Streitmacht hat in der Tat ihren dortigen Aufenthalt, obgleich er keinen erkennbaren Zweck mehr hatte, nachdem die serbische Armee teils vernichtet, teils zerstreut in die albanischen und montenegrinischen Berge getrieben war, so lange ausgedehnt, daß die Bulgaren Zeit gewonnen, sie mit überlegener Macht und gewohnter Tatkraft umfänglich anzugreifen, ihnen eine schwere Niederlage zu bereiten und sie zu verlustreichem Rückzuge hinter die griechische Grenze zu zwingen (2.-12. Dezember). Den feindlichen Truppen kam hieraus kein Vorwurf gemacht werden, sie haben sich tapfer gekämpft. Ein einheitliches Kommando über die französischen und englischen Streitkräfte scheint nicht bestanden zu haben. Zuweilen die Führer beider durch Beschlüssen ihrer Regierungen verhindert waren, sich der Niederlage rechtzeitig zu entziehen, ist uns nicht bekannt. Doch scheinen die feindlichen Staaten den Mangel an einheitlicher und zweckmäßiger Oberleitung ihrer bisherigen kriegerischen Unternehmungen selbst empfunden zu haben und zuzugeben. Es ist dies daraus zu schließen, daß sie jetzt einen aus Vertretern jedes von ihnen gebildeten obersten Kriegsrat eingesetzt haben, der beauftragt sein soll, in minder wichtigen Angelegenheiten selbständig Beschlüsse zu fassen, während er in wichtigen Fällen die Entscheidung der einzelnen Regierungen einholen muß. In Frankreich und England ist man außerdem mit Berufen beschäftigt, durch Änderungen in der Organisation der obersten Staatsgewalt mehr Einheit in die Kriegsführung zu bringen, besonders Politik und Kriegsführung in Einklang zu erhalten. Wir können nicht dankbar genug dafür sein, daß wir keinen Anlaß zu ähnlichen Experimenten haben, werden aber mit Interesse verfolgen, wie sie sich in den zunehmenden Verwickelungen der Kriegslage bewähren oder — verjagen.
Rückwärts auf dem Balkan. Dort bereiten die neuen Wechselbeziehungen, die zwischen Politik und Kriegsführung bestehen, fortwährend nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Allen Anzeichen nach sind es politische Rücksichten, die die Bulgaren verhindert haben, den erzielten Vorteil durch ununterbrochene Verfolgung des bestiegten Feindes auf griechischem Boden voll auszunutzen. Dadurch gewinnt dieser Zeit, Verstärkungen auf dem Seewege heranzuziehen und Saloniki, trotz nicht günstiger örtlicher Verhältnisse, in einen starken Waffenplatz umzuwandeln. Griechenland soll gegen letztere Absicht protestiert haben, seine Truppen jedoch, mit Ausnahme einer schwachen Besatzung der Stadt Saloniki, aus der Nähe dieses Ortes zurückziehen. Aber was wird geschehen, wenn die Franzosen und Engländer den Protest unbeachtet lassen, wie es ihre Absicht zu sein scheint? Sie werden geloben, den griechischen Boden zu gelegener Zeit wieder zu verlassen. Was solche von ihnen gegebene Versicherung wert ist, lehren Erfahrungen, besonders die in Neuvion gemachten. Wird

Griechenland sich über sie hinwegsetzen? Und könnten die Mittelmächte sowie die Türkei und Bulgarien die fortwährende Bedrohung ihrer erkämpften Verbindungsline von Saloniki aus unbedenklich zulassen? Oder welche Vorbeugungs- oder Gegenmaßnahmen werden sie ergreifen? Diese Fragen kennzeichnen die augenblickliche Lage auf dem Balkan. Wie sie ihre Lösung finden werden, entzieht sich selbst der Vermutung. Und was darüber ist das Erscheinen italienischer Truppen bei Salona, wenigstens für die nächste Zukunft, von untergeordneter Bedeutung. Anbald aber scheint die Trennungsammlung an der rumänischen Grenze aufzubrechen zu haben.
Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Beurteilung der allgemeinen Kriegslage, insbesondere auch für die fernere Entwicklung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel, sind die toben von der Halbinsel Gallipoli eingetroffenen Nachrichten. Obgleich sie noch keine Einzelheiten über die dortigen Ereignisse der letzten Tage enthalten, so ist aus ihnen doch zu entnehmen, daß es den Engländern unter dem Schutz des Nebels gelungen ist, einen Teil ihrer Streitkräfte und ihres Kriegsmaterials aus den dortigen Stellungen von Anaforto und Ari Burnu über's Meer — vermutlich nach Saloniki — zurückzuführen, daß die Türken aus diesem Anlaß vorzuziehen zum Angriff gegen die genannten Stellungen geschritten sind, getrieben bereits in den Besitz des größten Teils von ihnen gelangt waren und einen bei Sedo-ul-Bahr unternommenen Gegenangriff der Engländer unter schweren Verlusten für diese zurückgewiesen hatten. Die Kämpfe sind noch im Gange, aber es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß wir vor dem lange vorhergesehenen ruhmlosen Ende des trübsüchtigen Dardanellen-Abenteuers unserer Feinde stehen. Es wird sich nur noch darum handeln, wie viel aber wie wenig sie von den zurückgelassenen Truppen, Geschützen usw. noch auf die Schiffe zu retten vermögen. Mehr als 100 000 Mann haben sie dort bereits in den vergangenen neun Monaten zwecks geopfert. Und, wie das Schlußdrama auch verlaufen mag, das Endergebnis wird eine für sie folgenschwere Einbuße an Ansehen sein. Unsere Verbündeten, die Türken, aber werden dementsprechend an Ansehen und Selbstvertrauen gewinnen und ihre auf Gallipoli frei werdenden Kräfte anderwärts zweckmäßig zu verwerten wissen.
v. Plume, General d. Inf. a. D.

Der Tod des Generals Emmich.

Berlin, 22. Dezember. (W.T.B. Nicht amtlich.)
Der Boffischen Zeitung wird aus Hannover zum Tode des Generals Emmich noch berichtet: Im Kranerbaule erschienen mittags die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zur Beileidsbezeugung. Emmich findet am ersten Weihnachtsfeiertag auf dem Ehrenfriedhofe in Stöcken bei Hannover inmitten anderer Heldengräber die letzte Ruhe.
Nach dem Berl. Lok.-Anz. hielt sich der General seit Mitte Oktober zur Erholung in Hannover auf, wo er jetzt im 67. Lebensjahre verstorben ist. Der Tod wurde durch Arterienverkalkung herbeigeführt. Ost hat der Generalarzt dem Korpsführer während des Feldzuges im letzten Sommer Schonung auferlegt. Emmich erwiderte aber stets: Es ist Krieg, da darf sich der Soldat nicht schonen. Der Kaiser hat General Emmich noch vor einiger Zeit in huldvollster Weise ernannt, sich körperlich erst vollständig zu erholen, ehe er wieder zur Front ginge.
Hannover, 22. Dez. (W.T.B. Nicht amtlich.)
Aus Anlaß des Todes des Generals v. Emmich sind im Kranerbaule zahlreiche Beileidstelegramme eingelaufen. Das Telegramm des Kaisers an Frau v. Emmich lautet: „Ich bin tief ergriffen durch die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Gemahls. Es ist uns dadurch ein Offizier entrissen worden, den ich ob seiner vorbildlichen Treue und Hingabe als Soldat und als Menschen hoch geschätzt habe. Wenn die Geschichte die schönsten Ruhmestaten dieses Krieges schildern wird — Lüttich, St. Quentin, Gallizien, Polen — so wird sein Name mit an erster Stelle stehen. Das Korps verliert seinen allerbekanntesten kommandierenden General, dem es als ersten Kameraden wie als Führer in gleichem Vertrauen zugewandt war. Gott tröste Sie in Ihrem tiefen Schmerz.“ — Der Großherzog von Oldenburg telegraphierte: „Meine allerherzlichste Teilnahme. Ich betrachte in dem Selber zu früh Dahingegangenen einen treuen Freund. Gott liebe Ihnen bei, Friedrich August.“ — Generalfeldmarschall v. Hindenburg sandte folgendes Telegramm: „Gew. Erzellenz sende ich tief bewegt den Ausdruck meiner innigsten und treuesten Teilnahme. Auch ich habe in dem tapferen Entschlafenen viel verloren. Er ruhe in Frieden.“ — Bei dem Schwiegerohn des Entschlafenen, Rittmeister Voehmer, ist aus Karlsruhe folgendes Telegramm eingelaufen: „Tief betrauert durch das Hin-

scheiden Ihres hochgeehrten Herrn Schwiegervaters, Generals der Infanterie v. Emmich, sende ich Ihnen, Ihrer Frau Gemahlin und Ihrer schmerzergriffenen Frau Schwiegermutter zugleich namens der Großherzogin unser herzlichstes Mitgefühl an diesem, für das ganze deutsche Vaterland so schmerzlichen Verlust. Seien Sie überzeugt, daß ich dem Heimgegangenen ein treues Andenken bewahren werde. Friedrich, Großherzog.“

Eine Friedensinterpellation im Schweizerischen Bundesrat.

Bern, 22. Dez. Auf die im Schweizerischen Nationalrat durch Greulich begründete sozialdemokratische Friedensinterpellation antwortete im Namen des Bundesrates der Richter des politischen Departements, Bundesrat Hoffmann, mit folgender Erklärung: „Wir verstehen das tiefe Friedensbedürfnis, das in unserem Volke empfunden wird und teilen die Sehnsucht nach einer baldigen Beendigung des schrecklichen Krieges, den die Geschichte kennt. Unter Land leidet, wenn es auch vom Kriege selbst verschont geblieben ist, gewaltig unter dessen Folgen. Es ist indessen nicht allein auch nur an erster Stelle unser eigenes Interesse, das den heißen Wunsch nach Frieden hervorruft. Wir sehen ihn herbei aus rein menschlichen Empfinden im Hinblick des unglücklichen Glanzes, das der Krieg verursacht und der Wunden, die er geschlagen und des unermesslichen Vermögensverlustes, das er an einer Kultur vollbracht hat, auf die wir bis vor kurzem so stolz gewesen sind. Wir achten also die Wünsche, aus denen die Anfrage der Interpellanten hervorgeht, mit Interesse und erkennen gerne die maßvolle, von humanem Geist getragene Begründung der Interpellation an. Soweit sie dagegen dahingehet, eine direkte Friedensaktion des Bundesrates herbeizuführen, müssen wir unsere Vorbehalte machen. Ein solcher Schritt ist zum voraus dem Mißerfolg geweiht und der Mißdeutung ausgelegt, wenn und so lange nicht auf beiden Seiten der kriegführenden Parteien die dem Friedensbedürfnis entgegenstehenden Widerstände durch eine im eigenen Lande vollkommene Wandlung der öffentlichen Meinung ohne fremdes Zutun überwunden sind. Ist diese Wandlung noch nicht vollzogen, so müssen wir nur alle fremden Interventionsbestrebungen auf dürres Erdreich fallen, sondern werden geradezu als lästige, wenig freundschaffliche Einmischung empfunden und können der Sache des Friedens sowohl, als auch den zwischenstaatlichen Beziehungen zum Schaden gereichen. Es ist Sache der individuellen Auffassung, ob in der öffentlichen Meinung der kriegführenden diese vorbereitende Arbeit schon kräftig eingeleitet und zu einem ausreichenden Ergebnis geführt hat. Der Bundesrat hält dafür, daß das heute noch nicht der Fall ist. Man wird es verstehen, wenn er auf eine Darlegung der Gründe, die ihn zu dieser Beurteilung der Sachlage führen, an diesem Orte nicht eintreten kann. Dessen aber dürfen wir Sie versichern, daß wir mit gespannter Aufmerksamkeit der Entwicklung der Dinge Folge werden und uns glücklich schätzen würden, wenn unser kleines Land, getragen von den Sympathien, die es mit den kriegführenden Nationen verbindet, getreu seiner traditionellen neutralen Stellung und in völliger Uneigennützigkeit auch nur in bescheidenem Maße dazu beitragen vermöchte, den ersehnten dauerhaften Frieden herbeizuführen.“
Der Interpellant erklärte sich von der Rundgedung des Bundesrates befriedigt.

Der Krieg zur See. Die Vertreter der Aushungerungs- und Seeräuberpoltik.

London, 22. Dezember. (W.T.B. Nicht amtlich.)
Oberhaus. In der Fortsetzung der Debatte über das Abkommen mit Dänemark sagte Lord Sydenham, die Frage sei, ob die Regierung den besten Gebrauch von der Flotte mache, um den Krieg zu beenden. Wenn Deutschland nicht eine unbegrenzte Zufuhr der unentbehrlichen Waren erhalten hätte, wäre der Krieg längst beendet. Die Flotte hätte sicherlich diese Zufuhr verhindern können. Die Regierung besitze keine Klare und zielbewusste Politik hinsichtlich der Blockade. Dänemark entwickle einen enormen Handel mit Deutschland und Österreich-Ungarn. Die Regierung verhandelte nicht mit der dänischen Regierung, sondern mit einer kaufmännischen Organisation, unter der sich viele mit deutschen Namen befänden, so daß das Auswärtige Amt vielleicht selbst gegen das Gesetz über den Geschäftsverkehr mit dem Feinde verstoßen habe.
Der Direktor des Kriegshandelsdepartements verteidigte die Regierung und sagte: Die parlamentarische Kritik scheine es für

die Hauptaufgabe der Regierung zu halten, Englands Außenhandel zu beschneiden, andererseits werde beständig über Beschränkungen des Handels geklagt, der den Neutralen ausgeliefert werde. Das bedeute die Vernichtung des englischen Außenhandels.

Die Minister Asquith und Mac Kenna betonten die Notwendigkeit der Förderung der englischen Ausfuhr. England würde die deutsche Zufuhr zu verhindern und den deutschen Wechselkurs zu verderben durch die deutsche Einfuhr aus neutralen Ländern.

Emmott verteidigte das Abkommen mit Dänemark, das die Einfuhr nach Deutschland erleichtere und die Handelsbeziehungen mit England erleichtere, und sprach sich entschieden gegen eine Veröffentlichung aus. — Lord Milner sagte, die Politik der Regierung habe beständig geschwankt. Das Auswärtige Amt habe die Politik der Londoner Deklaration verfolgt und die Ausübung der Rechte der Kriegführenden zu Gunsten des friedlichen Handels zu beschränken gesucht. Die Schwäche seiner Stellung beruhe darauf, daß sie sich auf internationale Abkommen — auf Pechen Papier — stütze, die Flotte vertrete dagegen den Standpunkt, die Rechte der Kriegführenden in vollem Umfang anzuzuwenden. Anfanglich überweg das Auswärtige Amt. Die Seemacht sei sehr schwachlich ausgeübt worden, dann kam im März die f. Verordnung, die in vollem Widerspruch zu der Londoner und selbst der Pariser Deklaration stand und die Kriegsführungsrechte für die größte Seemacht in extremer Weise in Anspruch nahm. Der Text der Verordnung war unklar und voller Klauseln. Das Vorgehen gegen den deutschen Handel wurde zwar schärfer, aber eine klare, folgerichtige Politik fehlte immer noch. Der gemeine Mann glaubt an geheime deutsche Einflüsse. Das Abkommen mit Dänemark stehe in vollem Gegensatz zu der f. Verordnung. Der einzige weise Kurs sei gewesen, die volle Seegewalt gegen den feindlichen Handel zu richten.

Lord Crewe sagte, die von dem Redner vertretene Politik grenze an Seeräuberpoltik. England könne doch die Neutralen nicht wie kriegsführende behandeln und trotzdem erwarten, daß sie England wie einen Verbündeten behandeln. Die Begriffe der Blockade habe sich in diesem Krieg infolge der veränderten Verhältnisse des Seekrieges auch geändert. Es sei unmöglich, alle Waren als Baumgut zu erklären. Der Redner scheine die Begrenzung der Handlungsfreiheit Englands durch das Völkerrecht zu ignorieren. Die Preisgerichte könnten Ladungen nicht konfiszieren, nur weil es der Regierung unangenehm wäre. Asquiths Erklärungen über die Wirkungen der f. Verordnungen habe nicht gelagt, daß alle bisher anerkannten völkerrechtlichen Grundbäche nun abgeschafft seien; nur soweit sie es gestatten, wolle man alles versuchen, um den deutschen Handel zu unterbinden. Wir wissen genau, daß, wenn wir Deutschland tatsächlich belagern und wirksam aushungern könnten, wir es sofort tun würden. Lord Crewe lehnte die Veröffentlichung des Abkommens mit Dänemark ab und wies Milners Bemerkung über geheime deutsche Einflüsse scharf zurück.
Darauf von Lord Balfour seinen Antrag auf Veröffentlichung des Abkommens zurück.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der französische amtliche Bericht.
Paris, 22. Dez. (W.T.B. Nicht amtlich.)
Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 8 Uhr: Das Geschützer hat sich im Laufe der Nacht merklich verlagert. Im Atois, nordwestlich von der Höhe 140, liegen die Deutschen vor unseren Schützengräben eine Mine springen, die keinen Schaden verursachte. Wir besetzten den Rand des Trichters. Zwischen Sonne und Aisne einige Kämpfe zwischen Aufklärungsabteilungen. In der Gegend von Aisne wurde eine feindliche Aufklärungsabteilung unter unser Feuer genommen. Sie floh und ließ einige Verwundete in unserer Hand. Auf der Hochfläche von St. Locade, südlich von Roullous tous les vents, gerieten unsere Schützengräben an einem deutschen Posten. In Vorhingen einige erfolgreiche Schüsse unserer Artillerie auf Aboncourt und Diamont, wo Truppenbewegungen gemeldet waren.
Paris, 22. Dez. (W.T.B. Nicht amtlich.)
Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Schlechtes Wetter beschränkte die Geschäftstätigkeit auf dem größten Teile der Front in Belgien und zwischen Soissons und Reims. Unsere Artillerie beschloß die Kanigräben und Verbindungswege und gestreckte Lebensmittelposten des Feindes. In der Champagne wurden die deutschen Werke am Hügel von Le Mesnil beschossen. Ein Geschützfeuer auf die vorbereitende Stellung des Feindes von Gaurieup, nördlich von Bant à Mousfon, hatte ein gutes Ergebnis. Aus dem Wasgenwald führte ein durch Artilleriefeuer vorbereiteter glücklicher Vorstoß unserer Truppen am Darlmannsweilerkopf zur Besetzung eines anscheinlichen Teiles der Werke des Feindes, bei dem wir Gefangene machten.

Belgischer Bericht: Bismarck lebhafter Artilleriekampf an der Meuse. Unsere Artillerie beschoss alle deutschen Werke nördlich von Dinant...

Die französische „Siegesanleihe“. Genf, 22. Dezember. Der Frank. Bl. wird gemeldet: Ich erfahre von vorzüglich unterrichteter finanzieller Seite...

Paris, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Der Bericht Barriens bespricht die bisherigen Verhandlungen über den Erfolg der Siegesanleihe...

Die englische Munitionserzeugung.

London, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Unterhans. Am Schlusse seiner schon gemeldeten Rede sagte Lloyd George: Wir brauchen Arbeiter für die neuen Fabriken...

Thomas (Arbeiterpartei) erklärte, es sei Pflicht der Regierung, alsbald in systematischer und geschicklicher Weise dem Arbeitermangel abzuhelfen...

Moskau, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Ueber Kopenhagen. Aufhofs Slowo meldet: In Moskau wurden sechs Personen wegen Teilnahme an der Deutschen Heide und Plünderungen...

Kirchliche Nachrichten.

Der 1. Jahrestag der Papstkrönung. Rom, 22. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Papstkrönung fand gestern in der St. Petrus Basilika eine Feier statt...

New York, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der kanadische Premierminister Sir Robert Borden sprach bei einem Bankett der New England Society...

Der Krieg mit Italien.

Deutsche Dampfer von Italien konfisziert. Mailand, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Wie der Secolo aus Syrakus meldet, ist auf den deutschen Dampfern „Kattenturm“, „Mudros“ und „Sigmaringen“ die italienische Flagge gehißt worden...

Vern, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Die Agenzia Stefani demontiert die Meldung, daß das Panzerschiff „Dante Alighieri“ an der albanischen Küste verankert worden sei.

Vom Balkan.

Adressenliste im rumänischen Senat. Bukarest, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Senat. Zu Beginn der Fortsetzung der Adressenliste verteidigte Senator Schutulescu (Hb.) die Politik der Regierung...

Er wies darauf hin, daß der vielbesprochene Augenblick, der ein Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg vielleicht vom Standpunkt der Strategie, nicht aber vom Standpunkt der Politik aus günstig gewesen sei...

Senator Stelian erklärte, er wolle nicht wissen, ob im gegebenen Augenblick Rumänien hätte eingreifen müssen. Augenblicklich befindet sich Rumänien in einer schwierigen Lage...

Zu den griechischen Wahlen.

Sofia, 21. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Bulgare. Das halbamtliche Echo de Bulgarie erklärt in Besprechung der griechischen Wahlen: Saloniki, um dessen Besitz Griechenland Krieg führte, wird gegenwärtig von den Engländern und Franzosen besetzt...

Londoner Blätter zu den Ereignissen auf Gallipoli.

London, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Daily Mail sagt in einem Leitartikel: Der Rückzug der britischen Truppen von der Subaloi darf als ein Zeichen dafür gelten, daß die Regierung endlich den ungeheuren Fehler erkannt hat...

sprung dieser Expedition auf. Die Nation wünscht zu wissen, ob dieselben Methoden, nach denen diese unternommen worden ist, noch wirksam sind...

Belgrad, 20. Dezember. Vom 15. Dezember ab erscheint hier die neue deutsche Zeitung. Das Blatt wird zunächst dreimal wöchentlich erscheinen.

Der Krieg im Orient.

Siegenfeier. Konstantinopel, 22. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) Seit dem frühen Morgen ist die ganze Stadt zur Feier des türkischen Sieges an der Dardanellenfront und der vollkommenen Räumung von Anaforta und Ari Burnu durch den Feind reich beflaggt...

Deutschland.

Zuckerung des 1915er Weines.

Berlin, 22. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) Für die Zuckerung der im Herbst 1915 geernteten Weine, die nach dem Weingesetz nur bis 31. Dezember 1915 zulässig ist, sind durch einen am 22. Dezember gefassten Beschluß des Bundesrats noch die Monate Januar und Februar freigegeben...

Berlin, 22. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Eine Vorlage betreffend die Ausprägung eigener Zehnpennstücke, ein Antrag betreffend die Verlängerung der Zuckungsfrist für die diesjährige Weinerte, eine Vorlage betreffend die Anrechnung von Militärdienstzeiten und die Erhaltung von Anwartschaften in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung...

Berlin, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch die die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuhrmitteln vom 28. Juni 1915 auf folgende weitere Fuhrmittel ausgedehnt wird: 1. Reihmaschinen und Hülsenfrüchte...

Ausland.

Durchfahrt spanischer Waren durch Italien.

Vern, 22. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) Der Bund bringt eine Privatmeldung aus Zürich, wonach dem italienischen Amtsdirektor zufolge gemäß einer Veröffentlichung der italienischen Regierung für Deutschland bestimmte spanische Waren, die vor dem 24. Mai 1915 in Genoa angekommen sind, freie Durchfahrt genießen, ebenso ist die Durchfahrt durch Italien für spanische nach der Schweiz bestimmte Waren frei...

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

BZK, Karlsruhe, 22. Dezember 1915.

Vizepräsident Hr. v. Zarosec eröffnet um 3 Uhr 45 Minuten die Nachmittagsitzung.

Die Beratung des Staatsvoranschlags

wird fortgesetzt.

Am Regierungstisch: Finanzminister Rheinboldt und Kommissare.

Geh. Komm.-Rat Engelhard berichtet über den Voranschlag des Finanzministeriums, das besonders unter dem Einfluß des Krieges stehe...

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1916 zu erwarten sind...

2. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1917 zu erwarten sind...

3. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1918 zu erwarten sind...

4. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1919 zu erwarten sind...

5. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1920 zu erwarten sind...

6. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1921 zu erwarten sind...

7. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1922 zu erwarten sind...

8. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1923 zu erwarten sind...

9. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1924 zu erwarten sind...

10. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1925 zu erwarten sind...

11. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1926 zu erwarten sind...

12. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1927 zu erwarten sind...

13. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1928 zu erwarten sind...

14. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1929 zu erwarten sind...

15. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1930 zu erwarten sind...

16. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1931 zu erwarten sind...

17. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1932 zu erwarten sind...

18. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1933 zu erwarten sind...

19. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1934 zu erwarten sind...

20. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1935 zu erwarten sind...

21. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1936 zu erwarten sind...

22. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1937 zu erwarten sind...

23. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1938 zu erwarten sind...

24. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1939 zu erwarten sind...

25. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1940 zu erwarten sind...

26. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1941 zu erwarten sind...

27. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1942 zu erwarten sind...

28. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1943 zu erwarten sind...

29. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1944 zu erwarten sind...

30. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1945 zu erwarten sind...

31. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1946 zu erwarten sind...

32. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1947 zu erwarten sind...

33. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1948 zu erwarten sind...

34. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1949 zu erwarten sind...

35. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1950 zu erwarten sind...

Chronik des ersten Kriegsjahres.

23. Dezember 1914. Lebhafteste Gefehtstätigkeit im Chalon, bei Souain und Bethes. — Bei Soldau-Reidenburg sind die Russen in mehrtägigen Kämpfen zurückgeworfen und Mlawka und die russischen Stellungen wieder genommen worden...

vom volkswirtschaftlichen Standpunkt nichts einzuwenden ist.

Geh. Kommerzienrat Engelhard berichtet über den Voranschlag der Oberrechnungskammer. Hr. von Böcklin erstattet Bericht über den Voranschlag der Verkehrsanstalten, des Eisenbahnbaus und der Fortgangsnachweisung...

Deutschland.

Zuckerung des 1915er Weines.

Berlin, 22. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) Für die Zuckerung der im Herbst 1915 geernteten Weine, die nach dem Weingesetz nur bis 31. Dezember 1915 zulässig ist, sind durch einen am 22. Dezember gefassten Beschluß des Bundesrats noch die Monate Januar und Februar freigegeben...

Berlin, 22. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Eine Vorlage betreffend die Ausprägung eigener Zehnpennstücke, ein Antrag betreffend die Verlängerung der Zuckungsfrist für die diesjährige Weinerte...

Berlin, 22. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch die die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuhrmitteln vom 28. Juni 1915 auf folgende weitere Fuhrmittel ausgedehnt wird...

Ausland.

Durchfahrt spanischer Waren durch Italien.

Vern, 22. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) Der Bund bringt eine Privatmeldung aus Zürich, wonach dem italienischen Amtsdirektor zufolge gemäß einer Veröffentlichung der italienischen Regierung für Deutschland bestimmte spanische Waren, die vor dem 24. Mai 1915 in Genoa angekommen sind, freie Durchfahrt genießen...

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

BZK, Karlsruhe, 22. Dezember 1915.

Vizepräsident Hr. v. Zarosec eröffnet um 3 Uhr 45 Minuten die Nachmittagsitzung.

Die Beratung des Staatsvoranschlags

wird fortgesetzt.

Am Regierungstisch: Finanzminister Rheinboldt und Kommissare.

Geh. Komm.-Rat Engelhard berichtet über den Voranschlag des Finanzministeriums, das besonders unter dem Einfluß des Krieges stehe...

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1916 zu erwarten sind...

2. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1917 zu erwarten sind...

3. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1918 zu erwarten sind...

4. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1919 zu erwarten sind...

5. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1920 zu erwarten sind...

6. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1921 zu erwarten sind...

7. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1922 zu erwarten sind...

8. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1923 zu erwarten sind...

9. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1924 zu erwarten sind...

10. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1925 zu erwarten sind...

11. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1926 zu erwarten sind...

12. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1927 zu erwarten sind...

13. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1928 zu erwarten sind...

14. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1929 zu erwarten sind...

15. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1930 zu erwarten sind...

16. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1931 zu erwarten sind...

17. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1932 zu erwarten sind...

18. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1933 zu erwarten sind...

19. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1934 zu erwarten sind...

20. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1935 zu erwarten sind...

21. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1936 zu erwarten sind...

22. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1937 zu erwarten sind...

23. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1938 zu erwarten sind...

24. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1939 zu erwarten sind...

25. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1940 zu erwarten sind...

26. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1941 zu erwarten sind...

27. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1942 zu erwarten sind...

28. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1943 zu erwarten sind...

29. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1944 zu erwarten sind...

30. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1945 zu erwarten sind...

31. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1946 zu erwarten sind...

32. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1947 zu erwarten sind...

33. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1948 zu erwarten sind...

34. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1949 zu erwarten sind...

35. Der Staat soll die Steuern erhöhen, die im Laufe des Jahres 1950 zu erwarten sind...

wird. Finanziell stehen wir vor einer unsicheren Zukunft. Sicher sind nur unsere militärischen Erfolge. Wir werden diese finanziellen Opfer leisten können; darüber ist kein Zweifel möglich. Wir wollen nur wünschen, daß das Reich in der Wahl der Deckungsmittel für seine Bedürfnisse aus der Verbilligung der Bundesstaaten und der Selbstverwaltungsförderung ausreichend gerecht werde. Ich bin dankbar für die Unterstützung, die die Regierung in der Abwehr der gegen unsere Selbstständigkeit gerichteten Bestrebungen in beiden Käufern gefunden hat. Der Auffassung der Ersten Kammer, daß die Erhöhung der Normalrate nicht für die Zukunft maßgebend sein kann, trete ich vollkommen bei. Die Erhöhung der Einkommensteuer ist eine außerordentliche Maßnahme durch außerordentliche Verhältnisse veranlaßt. Die von uns gewählte Form der Abänderung ist unanfechtbar. Die Vorlage eines besonderen Gesetzes schien aus wohl erwogenen Gründen nicht geboten. Eine Schmälerung der Rechte der Ersten Kammer liegt nicht vor, da es sich nur um eine Budgetperiode handelt. Ein neues Steuerrecht wäre verfassungswidrig, d. h. d. jenseitigen Bestimmungen unterliegen, was das Finanzgesetz. Ich hoffe, daß die der Staatskasse zugeführten Mittel ausreichen, ohne die Zukunft zu schwer zu belasten. Möge ein baldiges Ende des Krieges diese Hoffnung bald verwirklichen lassen.

Stommernstadt Halle berichtet über die Nachwirkungen über die 1913 und 1914 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, welche unbeanstandet zur Kenntnis genommen wird.

Herr Güter von Ravensburg erstattet Bericht über die Druckverträge für den Landtag. Die Verträge werden genehmigt.

Vizepräsident Herr von Karowe: Die nächste Sitzung findet voraussichtlich im Februar statt. Ich wünsche die Sitzung und wünsche den Herren ein gesegnetes Weihnachtsfest.
Schluß 6 Uhr.

Antliche Nachrichten.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Wirklichen Rat Karl Hügel beim Notariat Stadts zum Justizsekretär ernannt. Mit Entschließen des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde den Wirklichen Rat Dr. Max Müller in Mannheim-Walldorf, Rechtsanwalt in Karlsruhe, Hermann Goll in Pforzheim und Joseph Gerdler in Appenweier der Titel „Rechtsrat“ verliehen. Die Generaldirektion der Staatsfernbahnen hat den Betriebsassistenten Johann Reibel bei der Zentralverwaltung zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 23. Dez. In der Zweiten Kammer ist von dem Abg. Dr. Koch (natl.) folgende kurze Anfrage eingebracht worden: Vom 1. Januar ab wird ein Schnellzugsverkehr zwischen Berlin und Konstantinopel mit Abbruch von und nach München eingerichtet. Die Großh. Regierung wird ersucht, mitzuteilen, aus welchen Gründen eine Einziehung Wagens in diesen Verkehr unzulässig ist.

Wannheim, 22. Dez. Einhundertdreißigjährige Hausfrauen, die ihrem Wirklichen Raten 1 Bsp. per Liter mehr zahlen, als der Höchstpreis betrug, erhielten Strafbefehle über 5 M. Geldstrafe.

Ullingen, 22. Dez. Festgenommene wurden dieser Tage bei der Rheinbrücke durch Grenzauflieger Trippe drei russische russische Gefangene. Sie irren umher und famen dem Rhein aufwärts bis zur Rheinbrücke. Als sie die Grenzwahe sahen, waren sie etwas stüblich und trauten der Sache nicht mehr. Sie wollten wieder kehrt machen, wurden aber beobachtet und festgenommen.

Wullendorf, 22. Dez. Ein gebürtiger Wullendorfer, Josef Thum in Newyork, hat dem Bürgermeister 500 Mark überreicht, da er den Wullendorfer Soldaten im Felde eine kleine Weihnachtsgeld bereiten möchte.

Aus anderen deutschen Staaten. Stuttgart. Probeenkäufe von Wurstwaren. Dem Konsumgenuss in Stuttgart angehörende Frauen haben Probeenkäufe in Württemberg vorgenommen. Das Resultat war ein außerordentlich schlechtes. Auch nicht ein Prozent der Waren konnte mit dem Prädikat gut belegt werden. Bei einem sehr großen Teil stehen Ware und Preis in einem sehr trüben Verhältnis.

Lokales.

Karlsruhe, 23. Dezember 1915. Aus dem Gießertisch. Der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Ebnz entgegen.

Nachmittags 2 1/2 Uhr reiste die Großherzogin-Mutter von Ludwigburg von hier ab. Höchstbediener wurde von dem Großherzog und der Großherzogin zur Bahn begleitet, wo die Großherzogin Luise zur Verabschiedung erschien.

Später hörte der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Weihnachtsfeier im Verwundetenheim. In dem von Verwundeten aus allen Regimenter dicht besetzten Weihnachtsfest fand am Samstagabend 5 Uhr eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier des Verwundetenheimes statt, die durch die Anwesenheit unseres Großherzogspaares, der Großherzogin Luise, der Großherzogin von Ludwigburg, der Prinzessin Mar nebst dem Prinzen Bernhard und der Prinzessin Alexandra ausgezeichnet wurde. Diese Teilnahme sämtlicher zurzeit in Karlsruhe anwesenden Fürstlichkeiten an der Feier — Prinz Max war in Berlin — wurde dankbar als eine hohe Gönung unserer Feldherren empfunden, die für das Vaterland gelübt haben; sie darf aber auch als ein Beweis für die große Verschämung unseres Verwundetenheimes im Stadtkreis betrachtet werden. Das aller Verwundeten, die seitens ihrer Regimenter Ausgeschiedenen erhalten, knüpfte von halb 2 bis halb 6 Uhr als Sammelplatz dient. Nach einer vaterländischen Ansprache von Geh. Hofrat Prof. Dr. Klein wurde das im Auftrag Ihrer Majestätlichen Hoheit der Großherzogin Luise aufgestellte große Weihnachts-Transparenz von Hans Schöner unter dem Geh. Hofrat eines von Frau Dr. Sachs vorzüglich ausge-

bildet und geleiteten Mädchenschor entfaltete und blieb während der ganzen Feier im halbdunklen Saale sichtbar. Die nächste Programmnummer bildete das Ave Maria von Bach-Gounod von Fel. Redlich mit prächtiger Klavierspielung und verständnisvoller Begleitung von Frau Dr. Sachs (Klavier). Darauf folgten zwei Klavierstücke, gesungen von Verwundeten der Regimenter VIII (Wehrerregiment II) unter der begabten Leitung von Musikinspektor Zueich und den Schluß bildete der allgemeine Gesang „Großer Gott wir loben Dich“. Nachdem die Großherzoglichen Herrschaften noch die Sänger und Sängerinnen sowohl eine Anzahl Verwundeter durch Ansprachen ausgezeichnet hatten, endete die wohlgestimmte Feier mit der Ueberreichung einer kleinen Erinnerungsgabe, die den Verwundeten beim Verlassen des Saales von den im Verwundetenheim tätigen Damen eingehändigt wurde. Am Sonntagabend 5 Uhr fand eine Wiederholung der Feier für diejenigen Verwundeten statt, die am Sonntag wegen Platzmangel nicht kommen konnten, ferner für das Pflegepersonal der Regimenter und der dem Frauenverein angegliederten Schulen. Eine unerwartete Freude erlitten die Teilnehmer der zweiten Feier durch das nachträgliche Erscheinen Ihrer Majestätlichen Hoheit der Großherzogin Luise, die von einer gleichzeitigen Weihnachtsfeier der Hilfsstelle für Auslandsdeutsche kommend, die hohe Gnade hatte, auch die Besucher der zweiten Feier zu begrüßen. Sonntagabend zwischen 7-8 Uhr war auf Wunsch der Großherzogin Luise ein Teil der Familien der im Felde stehenden Krieger zur Besichtigung des Transparenzes geladen; weitere beachtliche Besichtigungen finden zu den gleichen Zeiten auch am Montag und Dienstag statt. Dienstag von 5-6 Uhr dürfen die Witwen der gefallenen Krieger kommen u. am Mittwoch von 5-8 Uhr wird auf vielfach geäußerten Wunsch das Transparenz gegen Zahlung von 20 Bsp. zu Gunsten des Verwundetenheimes allgemein zugänglich sein, um namentlich auch unserer übrigen Jugend und ihren Angehörigen die Möglichkeit zu geben, diese ergreifenden Weihnachtsbilder zu sehen.

Letzte Nachrichten

Sofia, 22. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Sorbanje ist auf den 14. (27.) Dezember einberufen worden.

Der Kronprinz von Bayern und die Engländer. Berlin, 23. Dez. Aus einem Sonderbericht der Berl. Morgenpost über einen Besuch auf dem westlichen Kriegsschauplatz verdient die Schilderung einer Begegnung mit dem Kronprinzen von Bayern hervorzuheben, worin es heißt: Des Kronprinzen besondere Freunde sind die Engländer. Seine Stimme hob sich kräftig, als er seiner Begegnung Ausdruck gab, daß ihnen ihre Aufmunterungspläne wie alle ihre strategischen Pläne eifrig mitgeteilt seien. Seine Stimme wurde staft, als er die bestimmte Hoffnung ausdrückte, daß seine Armee den Kämpfern Millionen noch einen gehörigen Denzettel geben werde.

Lob Mankens für das bulgarische Heer. Sofia, 23. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Echo der Bulgarien schreibt: Nichts greift uns in diesen Siegestagen so ans Herz wie das Lob, das uns von unseren Verbündeten zuteil wird. In Erinnerung der Glanzthaten, die die mazedonischen Vereine nach der Einnahme von Bitola an den Feldmarschall von Mankens gerichtet hatten, hat dieser berühmte Führer der stets siegreichen Armee gesagt, daß der bulgarische Soldat einer der besten der Welt sei und daß er es sei, dem die Mazedonier für ihre Befreiung dankbar sein müßten. Gestützt auf diese Armee, deren Stärke und Tugenden die Regierung Mankens wohl kannte, gab sie der nationalen Politik die geeignete Richtung, die zur Befreiung der Masse führen mußte. Der bulgarische Soldat war das wirksamste Werkzeug dieser scharfsinnigen Politik.

Abkommandiert? Zürich, 22. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Neue Züricher Zeitung erfährt aus Genf, daß ein großer Teil des italienischen Geniecorps, sowie Telegraphisten, Telephonisten und Sappeure von der österreichischen Front abberufen worden seien, um nach Albanien zu gehen.

Was dem einen recht, ist dem anderen billig. Genf, 22. Dezember. (Hrft. Jg.) Der Spezialkorrespondent des Journal de Geneve in Saloniki drückt, daß die griechische Regierung erklärte, daß es den Zentralmächten nach den getroffenen Abmachungen die gleichen Vorteile und Erleichterungen gewähren müsse wie den Verbündeten.

Fadenscheinige Reklame im englischen Parlament. Berlin, 23. Dez. In der Germania heißt es: Angehts der Ereignisse auf Gallipoli sei es erstaunlich, wenn Haiah in Unterhaus erklärte, der Krieg nehme einen für Großbritannien immer gefährlicheren Verlauf. (I) In London scheint man sich in die Schöpfungsberei zu eingelassen zu haben, daß man sich nicht scheue, schwarz, weiß und weiß schwarz zu nehmen. In der Deutschen Tageszeitung schreibt Graf Bismarck: Auch wenn man sich bemüht, aus den englischen Reden etwas Tatsächliches herauszufinden, so bleibt schließlich doch nichts als fadenscheinige Reklame.

Das englische Oberkommando in Frankreich. London, 23. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Kriegsamt gibt bekannt: General Sir Douglas Haig hat das Oberkommando über die britischen Truppen in Frankreich und Flandern angetreten. General Sir Charles Monro wird ihm im Kommando der 1. Armee folgen. Der bisherige Chef des Reichsgeneralkstabes, Generalleutnant Sir Archibald Murray, wird dessen Kommando übernehmen.

Eine italienisch-englische Aktion? Berlin, 22. Dez. (Priv. Tel.) Der Verl. Lok.-Anz. meldet aus Vail: Die Wesler Nachrichten berichten aus Rom: Zahlreiche englische Offiziere treffen mit den letzten Schnellzügen aus Turin und Frankreich ein; sie fallen bereits sehr auf. Da ihr Aufenthalt ein verlängert wird auf eine gemeinsame italienisch-englische Aktion geschlossen.

General Castellan in Saloniki. Mailand, 22. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Sonderberichterstatter des Corriere della Sera drückt aus Saloniki, General Castellan sei mit dem Panzerkreuzer „Ernest Renan“ eingetroffen und habe sofort mit General Carrail eine Unterredung gehabt. Sein Besuch im gegenwärtigen Augenblick habe Bedeutung. Die beste Erklärung zu dem Entschluß Castellans, sich persönlich mit Carrail ins Einvernehmen zu setzen, sei die andauernde Ankunft und Ausschiffung von Truppen, transporten und Kriegsmaterial. Vielleicht werde erst jetzt ein eigentliches Expeditionskorps organisiert werden.

Ein Seegefecht bei Warna. Sofia, 22. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Wie die Blätter melden, näherten sich gestern vier russische Torpedobootszerstörer, die die rumänischen Häfen überwachen, dem bulgarischen Torpedoboot, das vor dem Kloster des heiligen Konstantin bei Warna den Wachdienst versieht. Die russischen Einheiten feuerten auf das bulgarische Torpedoboot, das das Feuer erwiderte; auch die Küstenbatterien beteiligten sich am Kampf. Kurz darauf dampften die Torpedobootszerstörer davon. Das bulgarische Torpedoboot ist unversehrt geblieben.

Verfolgungnahme der dänischen Postpakete nach Amerika. Kopenhagen, 23. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Auf Befehl der englischen Behörden in Kopenhagen wurde, wie die National Tidende meldet, auch der dänische Dampfer „Frederik VIII.“ die von Amerika nach Dänemark bestimmten Postpakete auszuladen.

Wiffion eines Freundes von Wilson. Newyork, 22. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Newyorker Büro meldet, Oberst House, ein Freund Wilsons, werde abhald nach Europa fahren, um im Auftrag des Präsidenten gewisse amerikanische Postpakete über die Haltung der Regierung bezüglich verschiedener internationaler Fragen zu informieren. Es wird verneint, daß seine Reise als Friedensmission aufzufassen sei.

Die zweite amerikanische „Ancona“-Note. Washington, 23. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die zweite amerikanische „Ancona“-Note ist kurz. Es wird in ihr erklärt, daß die Regierung keine Urteile über die Verletzung der Einzelheiten der Verletzung des Dampfers „Ancona“ einzugehen, zumal Österreich-Ungarn zugebe, daß das Schiff torpediert worden sei, nachdem die Maschinen gestoppt hatten und während noch Passagiere an Bord waren, was eine Verletzung des Völkerrichts und der Gesetze der Menschlichkeit darstelle. Deshalb mache auch die amerikanische Regierung für das Vorgehen des Kommandanten des U-Bootes verantwortlich und wiederholt ihre Forderungen vom 6. Dezember. Sie betone, daß die weiteren guten Beziehungen von der Antwort Österreich-Ungarns abhängen werden.

Türkischer Kriegsbericht. Konstantinopel, 22. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: In der Front bei Kut-el-Amara, versenkte unsere Artillerie zwei feindliche Monitore und verursachte durch einen Volltreffer eine Explosion bei einem anderen Monitor. Unsere Truppen näherten sich auf der Nordfront dem Stacheldrahtverhau der besetzten feindlichen Stellungen.

An der Kaukasusfront kosteten die feindlichen Angriffe in der Gegend von Id am 20. Dezember dem Feinde einen Verlust von 8 Offizieren und 200 Mann, während unsere Verluste nur ein Drittel dieser Zahl betragen.

An der Dardanellenfront, bei Sedd-ul-Bahr, zeitweiliger Artillerie-, Bomben- und Lufttorpedokampf. Unsere Batterien an der anatolischen Küste der Meerengen beschoßen erfolgreich Mortoman und die Landungsstellen von Telle-Burni. Sie versenkten bei Mortoliman zwei kleine Boote sowie bei Telle-Burni ein kleines Minenschiff und trafen ferner ein Luftboot. In einem einzigen vom Feinde gesanderten Abschnitt fanden wir Lebensmittel aller Art, die für die Verproviantierung eines ganzen Armeekorps für lange Zeit ausreichen, sowie eine Million Sandfäden, ungefähr 1000 Zelte, 500 Feldbetten, 400 Tragbahnen, 1000 Konservendosen, 50 Benzinfässer, einen Mörser bei Zahindere, sowie eine Menge in die Erde vergrabener Mörsergeschosse, ferner 300 Kilometer Telegraphendrähte und 150 Meter Stacheldraht. Wir konnten die Munition, Kleidungsgegenstände und sonstiges erbeutetes Material noch nicht zählen.

Verstärkte Nachrichten. Haag, 22. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Vom 30. Dezember ab ist die Ausfuhr von Zement verboten.

Paris, 22. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Matin meldet: Ein mit Unteroffizieren besetztes Flugzeug stürzte bei Louvres (Dep. Eure et Loire) ab; einer der Insassen ist tot.

Explosion durch Brand. Münster, 22. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) In der Zweigstelle des heiligen Artilleriedepots brach gestern Abend Feuer aus. Dabei explodierte auch eine Anzahl der dort lagernden Geschosse. Da sich die einzelnen lagernden Geschosse naturgemäß erst allmählich entzündeten, zogen sich die Explosionen durch mehrere Stunden hin. Dabei gesprangen in den angrenzenden Stadtteilen zahlreiche Fensterheben; auch sind einige der umliegenden Bauhöfen leicht beschädigt worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Ein gestohlenen Gemälde. Paris, 22. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Polizei hat einen Angestellten des Brüsseler Geldwechslers Gramer wegen Unterschlagung von Wertpapieren in dem Augenblick verhaftet, als er sich nach Amerika einschiffen wollte. Der Verhaftete lieferte die Papiere aus und erklärte zum Beweis seiner Zahlungsfähigkeit, daß er ein mit 75 000 Francs verliches Gemälde des Murillo besitze. Sein Gemälde wurde in Bordeaux beschlagnahmt und darin ein Gemälde der Madonna mit dem Kinde auf den Armen vorgefunden. Das Werk ist nicht gezeichnet, aber von 1662 datiert. Der Verhaftete will es von einem italienischen König zum Verkauf in Amerika erhalten haben.

Humanitäres aus dem Schützengraben. Folgende heitere Episode wird dem Empfänger aus dem Felde berichtet: Sah da, tiefbetäubt, ein biederer Landwehrmann neben seinen Handgranaten im Schützengraben, vorher der Heiteren einer. Nach seiner Äußerung befragt, entdeckte er der Schmerzen Wurzel. In abgerissenen Sätzen: Palet mit Schinken erhalten, Schinken, wohlgeborgen neben mir gelegen nebst Handgranaten; Alarm, Sturm, Schinken statt Handgranate in einer Hand, meisterhafter Wurf, Schinken im feindlichen Graben... Wer sollte da nicht betäubt sein?

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Eheaufgebot. 22. Dez. Karl Spittel von hier, Hofmusiker hier, mit Marija Henssen von Eberfeld.

Eheschließungen. 22. Dez.: Johann Domhofer von Unterweiskirchen, Sattler hier, mit Eliza Hertmann von Mannheim; August Pfeifer von Malch, Malch-Schloss hier, mit Anna Hipp von Wörsbach.

Geburten. 16. Dez.: Josepha Margareta, Vater Dr. phil. Grotz Schütz, Privatgelehrter. — 17. Dez.: Kurt Helmut, Vater Emil Nied, Medizinermeister und Infanterie; Josefine, Vater Emil Schuler, Fabrikarbeiter; Johannes, Vater Johannes Schmitt, Weinstemler; Karl Wilhelm, Vater Karl Friedmann, Schneidermeister. — 18. Dez.: Kurt Max, Vater Hermann Knopf, Postbote; Johannes Emil Gottlob, Vater Otto Fröh, Kaufmann; Luise Bertha, Vater Gg. Müllin, Fuhrmann. — 19. Dez.: Albert Walter, Vater Albert Meck, Diener. — 20. Dez.: Anna Helena, Vater Johannes Alot, Schlosser; Hedwig Marg., Vater Adolf Meier, Monteur; Julius, Vater Nathan Albert, Maler.

Todesfälle. 20. Dez.: Luise Scherer, Filialleiterin, ledig, alt 55 Jahre. — 21. Dez.: Ludwig Wagner, Bierbrauer, Ehemann, alt 61 Jahre; Johanna Niderl, ohne Gewerbe, ledig, alt 67 Jahre; Erfriede, alt 15 Jahre, Vater + Friedrich Franz, Lokomotivführer; Dorothea Gafner, Witwe des Kanjleibeneers Johann Gafner, alt 76 Jahre.

Verstärkung der Trauerhäuser erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 23. Dez. 1915. 1/10 Uhr: Luise Scherer, Filialleiterin, Ehenwittwe, alt 59. — 10 Uhr: Oskar Reinger, Bergbauingenieur, Leopoldstraße 1a. — 11 Uhr: Maria Gabele, Ehefrau des Schmiedes Will. Gabele, Werderstraße 88. — 11 Uhr: Erfriede Franz, Schülerin, Waldstraße 37. — 1/12 Uhr: Dorothea Gafner, Kanjleibeneerswitwe, Poststraße 26. — 1/3 Uhr: Otto Gabele, Kupfermeister, Leopoldstraße 15, Seitenbau, 1. St.

Auswärtige Gestorbene. (Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.) Unteraggen: Frau Hauptlehrer Krug, Beanie geb. Campy, 23 Jahre. * Konstantin: Max Schmitt, Regimentsbuchmacher a. D., 80 Jahre. * Wangen: Lazarus Wolf, 68 Jahre. * Donaueschingen: Agathe Simon geborene Biele, 81 Jahre. * Altschweier: Leo Jost, Deilmüller, 92 Jahre. * Bruchsal: Peter Aebelsberger, Metzger, 62 1/2 Jahre. * Forst: Frau Metzger Liebenmann geb. Bach, 68 Jahre.

Handelsteil

Uebergang des Bankhauses Alfred Seeligmann u. Co. in die Mitteldeutsche Kreditbank. Die Mitteldeutsche Kreditbank, Frankfurt a. M. und Berlin, wird am 1. Januar 1916 das seit 1845 bestehende Bankhaus Alfred Seeligmann u. Co., Karlsruhe, übernehmen und in Karlsruhe eine Filiale errichten. Damit tritt wieder ein altes, angesehenes Bankhaus in die Reihe der Großbanken über. Der jüngere Teilhaber, Herr Oskar Seeligmann, wird als Direktor in die Leitung der Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank eintreten, während der Seniorchef, Herr Alfred Seeligmann, in der demnächstigen ordentlichen Generalversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Kreditbank vorgeschlagen werden soll. Derselbe bekleidet die gleiche Stellung in einer großen Anzahl süddeutscher Geschäftshäuser, Kaiserstraße 96, wird als bald ein neuzeitlich ausgestattetes Bankgebäude errichtet werden.

Wertpapiere. Berlin, 22. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Börse in Stimmungsbild. Bei unerwarteter Geschäftstillung waren heute die Kurse für Montanwerte beschränkt, wodurch sich die Nützlichkeitswerte allgemein etwas abschwächten. Ausländische Wechselkurse notierten allgemein etwas niedriger.

Wahl. 20. Dez. Zum heutigen Schweinemarkt wurden aufgeführt: 246 Ferkel und 6 Käuferschweine aus den Amtsbezirken Achern, Wühl, Baden, Nechl und Malch. Verkauft wurden 230 Ferkel und 4 Käuferschweine in die Amtsbezirke Achern, Wühl, Baden, Nechl, Malch, Schwellingen und Mannheim. Der niedrigste Preis war für Ferkel 36 Mark, der mittlere 76 Mark und der höchste 100 Mark, für Käuferschweine war der niedrigste Preis 110 und der höchste 116 Mark pro Paar.

Schiffahrt. Rotterdam, 17. Dez. (Holland-Amerika-Linie.) Schiffsfahrts-Nachrichten von Carl Göt, Vaukgeschäft, Karlsruhe i. B. „Rotterdam“ von Rotterdam nach Newyork, 15. Dezember, nachm. 5 Uhr. Ceilly passiert. „Nieuw Amsterdam“ von Newyork nach Rotterdam, 15. Dez. nachm. 8 Uhr. „Noordam“ von Rotterdam nach Newyork, 14. Dez. nachm. 3 Uhr. Cape Race passiert. „Hindam“ von Newyork nach Rotterdam, 11. Dez., vorm., in Rotterdam eingetroffen. Nächste Abfahrten (Änderungen vorbehalten, siehe vorherige Anzeigen): 18. Dez., 11 Uhr nachm., „Hindam“ von Rotterdam. 31. Dez., nachm. 3 Uhr, „Nieuw Amsterdam“ von Rotterdam. 8. Januar 1916, vorm. 3 Uhr, „Noordam“, von Rotterdam.

C. N. S. Hausach, for. II. (i. e. 27. Dec.) hor. 3. ocoaz. conf.; Pater aderit.

Hohen Rabatt

gewähren wir bis Weihnachten

auf

Sämtliche Damen-Konfektion 25%
Kleider, Blusen, Mäntel, Unterröcke, Morgenröcke, Morgenjacken

Sämtliche Kinder-Konfektion 25%
für Knaben und Mädchen: Anzüge, Kleider, Blusen und Mäntel

Sämtliche Putz-Artikel 25%
Damen- und Kinder-Hüte, garniert und un-garniert, Federn, Blumen u. s. w.

Sämtliche Pelz-Waren 20%
Stola, Kragen und Muffe in Pelz und Stoff-pelz, für Damen und Kinder

Sämtliche Hand-Arbeiten 10%
fertig gest., angefangen und gezeichnet

Sämtliche Spiel-Waren 10%
fertig gest., angefangen und gezeichnet

Warme Winter-Schuhe 10%
für Damen, Herren und Kinder

Sämtliche Mode-Waren 10%
Damen-Kragen, Westen, seidene Tücher, Theater-Beutel u. s. w.

Hermann Tietz

Weingroßhandlung
Adolf Steiner
Großh. Bad. Hoflieferant
Karlsru. 22 Karlsruhe Tel. 1360
empfiehlt für die bevorstehenden Festtage

Tischweine
im Faß und Literflaschen per Lit. von 80 S an

Flaschenweine
wie: Badische Weiß- und Rotweine
Pfälzer-, Mosel- und Rheinweine. +

Bordeaux u. Burgunder
Schaumweine
Cognacs, Rum, Arrac, Kirschwasser
und Zwetschgenwasser

Südweine.

Ferner
Feldpost-Packungen
in Cognac, Rum, Arrac, Kirschwasser
ca. 220 gr. 1212

Kopfbürsten,
Kleiderbürsten,
Hutbürsten,
Zahn- und
Nagelbürsten,
Frisierkämme,
Toiletterollen
sowie alle Arten

Toilette-Artikel
empfiehlt
zu praktischen
Weihnachts-
Geschenken

Luise Wolf Witwe
Karlsruhe
4 Karl-Friedrichstr. 4.
Niederlage sämtlich. Fabrikate
von F. Wolff & Sohn.
Telephon 2214. 995

Elegante
schwarze
lange
Tuchmäntel
M. 19.75 M. 28.75
" 24.75 " 32.75
in allen Weiten.
Wert bedeutend höher.
Jackenkleider M. 16.00
Auf Damenmäntel
farbige Paletots
20% Rabatt.
Wilhelmstrasse 30
Karlsruhe. 1164

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an
„Badenia“, Aktiengesellschaft für
Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Chaiselongue neu, von
26 A an.
Karlsruhe, Schützenstraße 25.
1140

Aretz & Co.

Inhaber A. Fackler
Großh. Hoflieferant
Karlsruhe: Kaisersstr. 215
Spezialhaus für Gummiwaren
und Linoleum
empfehlen als Weihnachtsgaben:

- Gummi-Puppen
- Gummi-Figuren
- Gummi-Spielkarten 1222
- Gummi-Hosenträger
- Gummi-Badewannen
- Gummi-Wärmeflaschen
- Gummi-Kämme
- Gummi-Schwämme
- Gummi-Badehauben
- Gummi-Mäntel für Herren
- Gummi-Mäntel für Damen
- Gummi-Schuhe und Stiefel
- Regenhäute, Oelmäntel
und Pelerinen
- Wasserdichte

Unterkleidung
Kriegswesten, wasserdicht
Militärmäntel
nach Vorschrift
Linoleum-Teppiche
Linoleum-Stückware
Linoleum-Läufer
Linoleum-Vorlagen
Cocos-Läufer
Cocos-Matten
Wachstuch - Tischdecken
Wachstuch-Tischläufer
Wachstuch-Auflegerstoffe
Wachstuch-Schürzen
Wachstuch-Wandschoner
Wachstuch-Untersätze
Wachstuch-Borden
Wachstuch-Rollen
Ledertuche in allen Farben
Schwammbeutel
Fussbälle u. Schleuderbälle
Zephir-Dauerwäsche
Limon-Dauerwäsche
wasserdicht u. abwaschbar
Unverbrennbarer
Christbaum-Schnee.
Nur prima Ware und
billigste Preise. 1182

Krokodil
Karlsruhe.
Jeden Donnerstag
Schlachttag
1220

Wühlhauser
Neste
2518
F. 251
große Reubetten, billige Preise.
Beruhardtstr. 9, 4. Stod.

Für die Weihnachtsfeiertage
empfehle

meine frisch eingetroffenen Artikel:

- Tiroler und Schweizer
Apfel
- Birnen
- blaue Trauben
- Goldtrauben
- Ananasfrucht
- Orangen
- Mandarinen
- Citronen
- Datteln, offen u. in Packung
- Feigen, " " " "
- Malaga-Trauben
- Schalenmandeln
- Mandeln zum Backen
- Paranüsse
- Wallnüsse
- Haseelnüsse
- Dauermaroni
- Californ. Pflaumen
- Candierte Früchte
auch in Packung 1219

Frische Gemüse: Chicorée, Blumenkohl, Tomaten
Früchte- und Gemüse-Konserven
Verschiedene Weine, Asti spumante, Liköre
Punschessenzen.

Südfrüchten-Spezialhaus
J. Della Bona, Karlsruhe
Erbprinzenstr. 28
Telephon 745. on gros
Douglasstr. 28.

Friedrich Drebinge, Karlsruhe
Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstr. am Kaiserplatz.
Wildleder-, Glacé- und Militär-Handschuhe
Eigene Fabrikation. Mässige Preise.
Stoffhandschuhe. 360

Leopold Kölsch
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 211.

*Nützliche
Weihnachts-Geschenke*

Leibwäsche
Bettwäsche
Tischwäsche
Taschentücher, Schürzen
Reformhosen, Unterröcke
Westen, Jacken, Tücher

Garne □ **Strumpfwaren** □ **Unterzeuge**
1026

Großherzog. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Donnerstag, den 23. Dezember 1915
28. Vorstellung der Abtl. A
(rote Karten).

Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern)
von Adelheid Wette.
Musik von Engelb. Humperdinck.
1. Bild: Dabbel. 2. Bild: Im Walde.
3. Bild: Das Hausperchäschen.
Musikleitung: Wilhelm Schwegler.
Eigentliche Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Peter, Besenbinder J. van Gorkom.
Gretel, sein Weib Marg. Bruntsh.
Hänsel / Kinder T. H. Müller-Reichel.
Die Anspitzer M. Josef-Tomtschil.
Das Sandmännchen R. Paul.
Das Zaunmännchen R. Schlager.
Engel. Kinder.
Große Pause nach dem 1. Akte
Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr
Preise der Plätze: Balkon 1. St. 1.20
5.— Sperrig 1. St. 4.— usw.

Rosenkranzandacht
für die hl. Weihnachtszeit
(Gedankenreicher Rosenkranz)
enthaltend:
1. Rosenkranzlied nebst Gebets-einlagen.
2. Vitanacht (für verschiedene An-liegen).
3. Friedensandacht (Vitanacht um den Frieden mit Befang-einlagen).
4. Missionandacht (besonders für Mitglieder der Glaubensver-breitung und Kindheit Jesu).
5. Rosenkranzgedächtnisse mit Augenbewegungen. M. 0.15
Preis: einzeln M. 0.15
10 St. . . . 1.20
100 10.—
NB. Eine vollständige Rosenkranzandacht (a. Gebrauch während des ganzen Jahres) wird in Bände erscheinen.
Eine Orgelbegleitung zum neuen Rosenkranzlied ist zum Preise von 5 Pf. erhältlich.
Strasbourg, F. F. Le Roux,
Bischöfl. Druckerei. 1223

Weihnachten 1915
Grosse Auswahl von

Feinen Leder-Waren jeder Art	Schreibtisch-, Rauch-tisch-Gegenstände
Deutsches Hochglanz-Kristall	
Aechte Bronzen, Marmor Büsten, Figuren usw.	Porzellan Kgl. Meissen u. Kgl. Kopenhagen
Schmuck-Waren für Damen u. Herren	
Regenschirme	Spazier- u. Reitstöcke
Parfümerien	Toiletteseifen Toiletteartikel

empfiehlt

Friedrich Bloss
Großh. Hoflieferant Karlsruhe
Kaiserstrasse 104
Ecke der Herrenstrasse. 1211

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.
Der Verkauf von Petrocum in unseren Verkaufsstellen
Weiertheim, Daxlanden, Grünwinkel und Happers, sowie
Zähringerstraße 63 findet Donnerstag, den 23. ds. Mts., von
nachmittags 1:30 Uhr an statt.
Die Vorweisung des Markenbuchs ist erforderlich.
Karlsruhe, den 22. Dezember 1915. 1219

Bekanntmachung
betreffend Beschlagnahme und Höchstpreise von Wolfram
und Chrom.
Der Staatsanzeiger und die amtlichen Veröffentlichungsblätter ver-
öffentlichen eine Bekanntmachung des kgl. stellvertretenden General-
kommandos des XIV. Armee-Korps vom 15. Dezember 1915, betreffend
Beschlagnahme und Höchstpreise von Wolfram und Chrom.
Auf diese Bekanntmachung, deren Text auch bei dem Groß-Bezirks-
amt sowie den Bürgermeistern eingelesen werden kann, wird
hiermit hingewiesen. 1224
Karlsruhe, den 22. Dezember 1915.
Groß-Bezirksamt.

Neu erschienen!
Für die christl. Müttervereine!
Lied zu Ehren der hl. Monika!
(Nach der Melodie: „Maria zu lieben“.)
Mit kirchlicher Druckerlaubnis.
(Format: Bruderschaftsbuch der Müttervereine).
Preise: 1 Stück 2 Pfg., 50 Stück 75 Pfg., 100 Stück 1.—,
500 Stück 4.—, 1000 Stück 6.— M.
Gef. Bestellungen werden umgehend ausgeführt.
Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe.

Bei Einkäufen und Bestellungen
die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte
gemacht werden, bitten wir, sich auf den
„Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.